

nicht erwerbstätige, der Schule entwachsene Kinder der Mitglieder zahlen nur eine Mark Jahressteuer, müßten dann auf das Dreifache gesteigert werden. Man befürchtet einen starken Mitgliederrückgang, wenn der Zwangsbeitrag der Zeitung durchgeführt würde und beauftragte die Vertreter, auf der nächsten Vertreterversammlung gegen den Plan zu stimmen. Die Hauptversammlung, die diesmal stärker als früher besucht war — sogar zwei Damen waren erschienen —, schloß nach reichlich zweistündiger Beratungsdauer.

Oberlausitzer Vereinigung in Gross-Berlin

Am 11. Januar d. J. fand im Vereinsheim „Alter Askaniener“, Anhaltstraße 11, die Jahreshauptversammlung statt, zu welcher sich eine ansehnliche Zahl Mitglieder eingefunden hatte. Nach der üblichen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Vdsm. Herm. Scholze, wurde sofort zum geschäftlichen Teil übergegangen. Es folgten die Berichtigungen des Jahres- und Kassenberichts durch die betr. Vorstandsmitglieder. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden wieder resp. neu gewählt: zum 1. Vorf. Vdsm. Herm. Scholze (Zittau), zum 2. Vorf. Vdsm. Reinh. Lange (Neugersdorf), zum 1. Schriftf. Vdsm. Friedr. Frömter (Wischowwerda), 2. Schriftf. Vdsm. M. Mühlport (Bauhen), 1. Kassierer Vdsm. Alfred Schmidt (Neugersdorf), 2. Kassierer Vdsm. Rich. Grunewald (Seiffhennersdorf), zu Beisitzern die Landsleute Alwin Dutschke (Neugersdorf), Rich. Knobloch (Löbau) und Reinh. Pietsch (Reichenbach), in den Vergütungsausschuß die Landsleute Osw. Krohe (Neugersdorf), Frieda Peter (Reichenbach), Lisbeth Wille (Zittau), Hans Baier (Benzig), Oskar Klaus (Lauban), Rud. Träger (Reichenbach). Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Oberl. Vereinigung im verflossenen Jahre eine größere Anzahl Neuaufnahmen zu verzeichnen hatte und der Kassierer konnte mitteilen, daß sich der Kassenbestand, trotzdem die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht besser geworden sind, erheblich vermehrt hat. Die Mitgliederzahl muß aber noch weiter steigen. Hierzu ist die Mitarbeit der Heimatgemeinden sehr erwünscht durch Angabe von Adressen der in Berlin wohnenden Landsleute. Dieselben erbittet der Schriftführer Vdsm. Fr. Frömter, Berlin-D. 112, Borhagenerstr. 29. Die monatlichen Zusammenkünfte finden nach wie vor jeden 2. Sonntagabend im Monat im Vereinsheim (s. o.) statt. Der 1. Vorf. Herm. Scholze, Berlin-Neutempelhof, Burgherrnstr. 11, und der 1. Schriftführer sind zu weiteren Mitteilungen über die Oberlausitzer Vereinigung gern bereit.

*

Schirgiswalde, 23. Januar. Die Gesellschaft für Geschichte und Vorgeschichte der Oberlausitz zu Bauhen, Zweigverein Schirgiswalde, Rirschau und Crostau, hielt im „Erbgericht“ zu Schirgiswalde die diesjährige Hauptversammlung ab, die von Lehrer Steude eröffnet und geleitet wurde. Als Redner des Abends war Studienrat Dr. Sieber-Löbau erschienen, der einen interessanten Vortrag über „Die Grundlagen der heimischen Volkssagen“ bot. Mit tiefer Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden die Führung durch die Geschichte der Entwicklung unseres Volksglaubens. Nach einer kurzen Pause wurden von den Herren Steude und Ston die üblichen Jahres- und Kassenberichte vorgelesen. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

Heimatschutz-Aufgaben

Zu den umfangreichsten und zeitraubendsten Aufgaben der Heimatschutzbewegung gehören die Aufzeichnungen von Denkmälern und Naturdenkmälern, die in Sammelwerken veröffentlicht werden. Der erste Schritt zur Sicherung eines Denkmals, sei es nun ein Bau-, Kunst- oder Naturdenkmal, ist immer die photographische Aufnahme. Wenngleich

heute durch die Zunahme der Liebhaber-Photographen manches aufgenommen wird, wovon hundert Aufnahmen bereits vorhanden sind, so ist doch die Aufnahme mit großen, mit neuzeitlichen Einrichtungen versehenen Apparaten immerhin noch kostspielig und wird nur in solchen Fällen getätigt, wo es sich tatsächlich um „Werte“ handelt, die der photographischen Aufnahme würdig sind. Der Photograph des Heimatschutzes, der nun schon jahrelang in seinen Diensten steht und dem Heimatschutz zu seinen prächtigen Aufnahmen verhilft, ist gewissermaßen der erste, der zur Sicherung dieser Denkmäler beiträgt. So mancher sagt, was photographisch aufgenommen, gemalt, gezeichnet wird, muß einen Wert haben, und darin liegt schon die erste Sicherung solcher Denkmäler. Die Bilder werden dann in Sammelwerken veröffentlicht, von hervorragenden Fachleuten gewürdigt. So ist bisher in Sachsen auf dem weiten Gebiete des Heimatschutzes vollständig abgeschlossen das Inventar der Steinkreuze und das Inventar der Postmeilensäulen, beides Werke des unermüden Dr. Kaufahl. In Vorbereitung befindet sich das Inventar der Windmühlen und der sogenannten kleinen und kleinsten Denkmäler, wie wir sie in den Jagddenkmälern (Wolfssäulen, Luchssäulen), wie wir sie in den Denkmälern von verunglückten Jägern und Forstleuten usw. im ganzen Lande finden. Diese Inventare werden wahrscheinlich 1931 erscheinen.

Einer Bestandsaufnahme hervorragender geologischer Urkunden gleich kommt das neueste Werk des Heimatschutzes „Erdgeschichtliche Natururkunden aus dem Sachsenlande“ von Professor Dr. Paul Wagner. Dort sind in selten verständlicher Weise — ganz ausgezeichnete Aufnahmen sind beigegeben — die wichtigsten geologischen Aufschlüsse abgebildet, und ein Verzeichnis macht die Verwaltungsbehörden auf diese geologischen Schätze aufmerksam. So ist auch auf dem Gebiete der Erdkunde in Sachsen ein hervorragendes Sammelwerk erschienen, das, wenn nicht erschöpfend, so doch die wichtigsten geologischen Naturdenkmäler in Wort und Bild festgehalten und so ihre Erhaltung angeht hat. Diese sammelnde Tätigkeit des Heimatschutzes, die mehr im Stillen vor sich geht und doch mit das wertvollste ist, was die Heimatschutzbewegung schaffen kann, wird immer weiter ausgebaut. Man beabsichtigt, Sammelwerke der Dorfkirchen, beachtenswerter sächsischer Portale, Erker, überhaupt von allem herauszugeben, was kunstgeschichtlich und naturgeschichtlich bemerkenswert und erhaltenswert erscheint. Jedes Inventar wäre natürlich leblos, wäre nur Papierarbeit, wenn man sich nicht andauernd um die inventarisierten Gegenstände kümmern würde. Gar bald würde dieses und jenes Denkmal verschwinden. Um dem vorzubeugen, wird jährlich, manchmal auch aller zwei Jahre, an alle Gemeinden, die Steinkreuze, Postmeilensäulen und erdgeschichtliche Urkunden aufweisen, geschrieben, ob sich diese Denkmäler, diese Urkunden noch in guter Beschaffenheit am alten Orte befinden bzw. welche Gefahren etwa drohen. So behält ein solches Inventar Leben. Die Besitzer werden immer wieder daran erinnert, daß sie etwas Wertvolles haben, die Gemeinde wacht, viele Augen wachen, und so werden große Werte unserem sächsischen Vaterlande ohne allzu viel Kosten erhalten.

Meine Lederwaren
sind Konfirmationsgeschenke
von bleibendem Wert.

T ■ ALBERT

BAUTZEN, Lauengraben 10